



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK  
**Bundesamt für Umwelt BAFU**

# HOCHWASSERSTATISTIK

## STATIONSBERICHT

# Rhone - Reckingen

weitere Erläuterungen: [Leitfaden](#)  
Kontakt: [hydroanalysen@bafu.admin.ch](mailto:hydroanalysen@bafu.admin.ch)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Datengrundlage</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Resultate der parametrischen Verfahren</b>	<b>6</b>
2.1	Block Maximum Ansatz (BLOCK) . . . . .	7
2.1.1	Gesamte Auswertungsperiode: 1950-2015 . . . . .	7
2.1.1.a	Stationäre Modellvariante . . . . .	7
2.1.1.b	Nicht stationäre Modellvariante . . . . .	9
2.1.2	Vergleichsperiode: 1974-2015 . . . . .	10
2.1.2.a	Stationäre Modellvariante . . . . .	10
2.2	Peaks Over Threshold Ansatz (POT) . . . . .	12
2.2.1	Auswertungsperiode POT: 1974-2015 . . . . .	12
2.2.1.a	Stationäre Modellvariante . . . . .	12
<b>3</b>	<b>Vergleich der verschiedenen Resultate</b>	<b>15</b>
3.1	Beurteilung der unterschiedlichen Auswertungsperioden . . . . .	15
3.2	Allgemeiner Vergleich der verschiedenen Modellansätze . . . . .	15
<b>4</b>	<b>Literatur</b>	<b>17</b>
<b>Anhang</b>		<b>18</b>
A	Bestimmung des Schwellenwerts zur Abgrenzung von Extremwerten . . . . .	18
B	Glossar . . . . .	19

# 1 Datengrundlage

Es stehen die folgenden Abflussdaten für die extremwertstatistischen Auswertungen zur Verfügung:

Vorhandene Daten	seit	bis
Digitale Monatsmaxima	01.01.1903	31.06.1929
	01.01.1950	31.12.2015
Digitale Tagesmaxima	01.01.1974	31.12.2015

Ein Limnigraph wurde am 25. März 1922 in Betrieb genommen. Die Zeitreihe ist aus verschiedenen Messstationen zusammengesetzt: Vom 01.01.1903 bis zum 30.06.1929 wurde die Messung bei der Station 0/00020 Reckingen durchgeführt, vom 01.01.1950 bis zum 31.12.1974 bei der Station 2237/00756 Reckingen, ab dem 01.01.1975 bei der heutigen Station.

Die Analyse wird hier nicht ab Beginn der Limnigraphenperiode 1923, sondern erst ab 1950 durchgeführt: Zu Beginn sind nur wenige Jahre verfügbar, bis eine ungefähr 20 Jahre dauernde Lücke einsetzt, welche erst durch die Inbetriebnahme der neuen Station ab 1950 beendet wird. Da dadurch nur ein kleiner Teil der gesamten zur Verfügung stehenden Periode entfällt, aber dafür eine lückenlose Zeitreihe vorhanden ist, wird der Beginn der Auswertungsperiode auf 1950 gesetzt.

Für die Auswertungen werden entweder die mit Limnigraph erfassten vollständigen Jahre der Monatsmaxima oder die digitalen Tagesmaxima verwendet (siehe Kapitel 2).

Der grösste Abfluss wurde wie folgt beobachtet:

Grösste Abflussspitze	Datum	Abfluss
Grösstes Monatsmaximum	25.08.1987	180 m <sup>3</sup> /s
Grösstes Tagesmaximum	25.08.1987	180 m <sup>3</sup> /s

Die Abflussdaten können folgendermassen charakterisiert werden:

Abflussverlauf	Beschreibung
Abflussregime	A-glacio-nival: Erhöhte Abflüsse im Sommer, tiefere Abflüsse im Winter
Ausprägung der Saisonalität	In Monats- und Tagesmaxima deutlich zu erkennen (Abbildung 3 und Abbildung 4)
Beeinflussung	Totensee 2.6 Mio m <sup>3</sup> (1950): Im Einzugsgebiet gelegen, wird das Wasser seit 1950 gegen Norden zur Aare abgeleitet und steht dem Einzugsgebiet nicht mehr zur Verfügung. Für die Auswertungsperiode spielt dies allerdings keine Rolle. Weitere Beeinflussung durch Griessee 18.7 Mio m <sup>3</sup> (1965) mit KW Altstafel sowie kleinere Laufkraftwerke aus den Jahren 1959, 2014, 2016 und 2017. Auswirkungen sind allerdings keine erkennbar, weitere Beeinflussungen sind auch nicht bekannt.

Die Jahresmaxima bewegen sich zwischen ungefähr 40 und 180 m<sup>3</sup>/s, wobei die Werte in diesem Bereich stark streuen (s. Abbildung 1). Drei Werte über 150 m<sup>3</sup>/s bilden die grössten Maxima, während die meisten Werte zwischen 60 und 120 m<sup>3</sup>/s liegen. Die Bruchpunktanalyse liefert einen nicht signifikanten Bruchpunkt um 1959. In den paar Jahren zuvor ist eine starke Häufung hoher Abflüsse erkennbar, während danach häufiger auch kleinere Monatsmaxima zu beobachten sind. Auch wenn dieser Bruchpunkt ungefähr in den Bereich der Inbetriebnahme des Griessees 1965 fällt, ist der Zusammenhang nicht eindeutig erkennbar und aufgrund des nicht signifikanten Bruchpunktes wird keine Auswertungsperiode ab Bruchpunkt berücksichtigt.

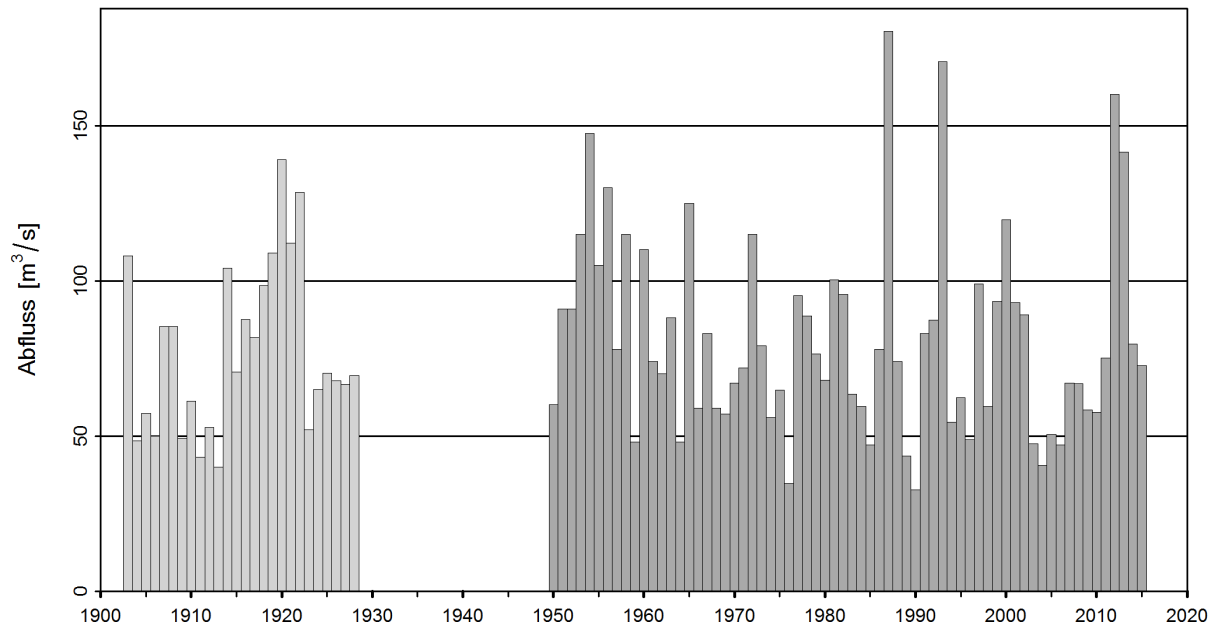


Abbildung 1: Zeitreihe der Jahresmaxima [ $\text{m}^3/\text{s}$ ] (1903 - 2015, hellgrau: nicht für die Statistik verwendete Jahresmaxima, dunkelgrau: verwendete Jahresmaxima)

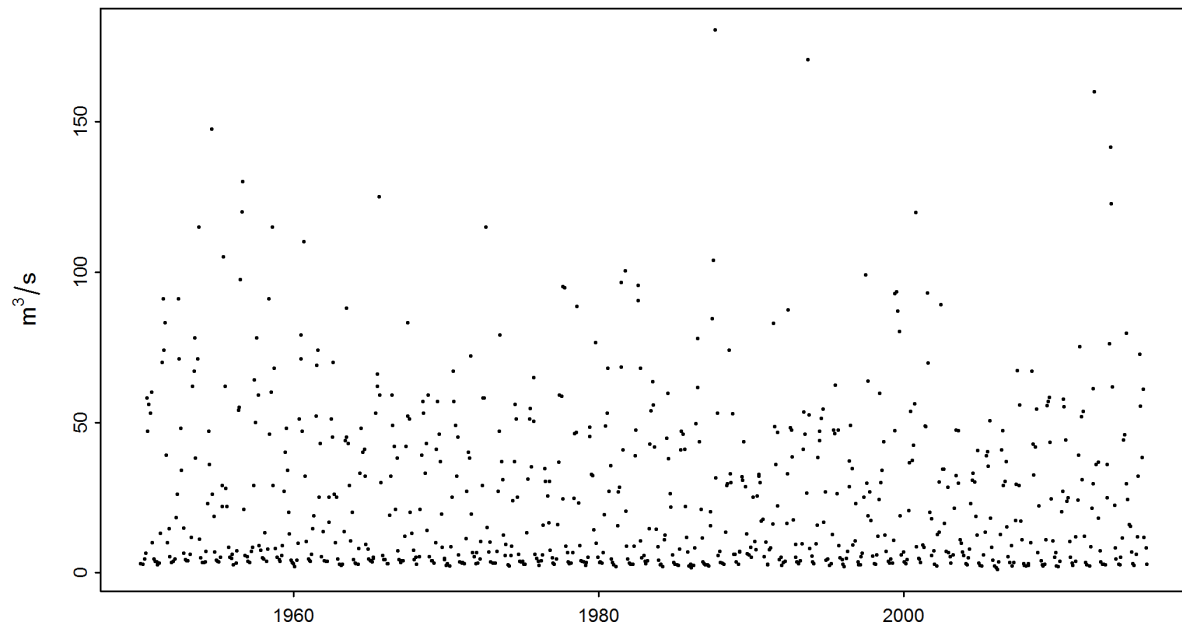


Abbildung 2: Zeitreihe der Monatsmaxima [ $\text{m}^3/\text{s}$ ] (01.01.1950 - 31.12.2015)

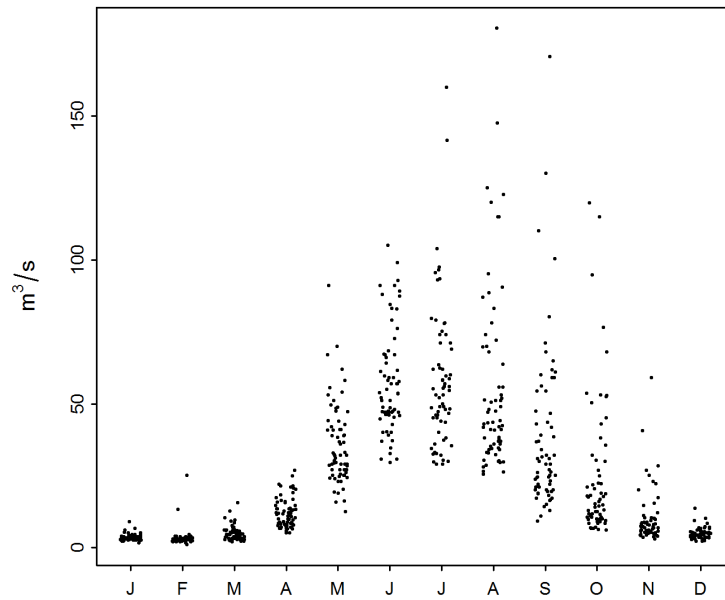


Abbildung 3: Saisonaler Verlauf der Monatsmaxima [ $\text{m}^3/\text{s}$ ] (01.01.1950 - 31.12.2015)

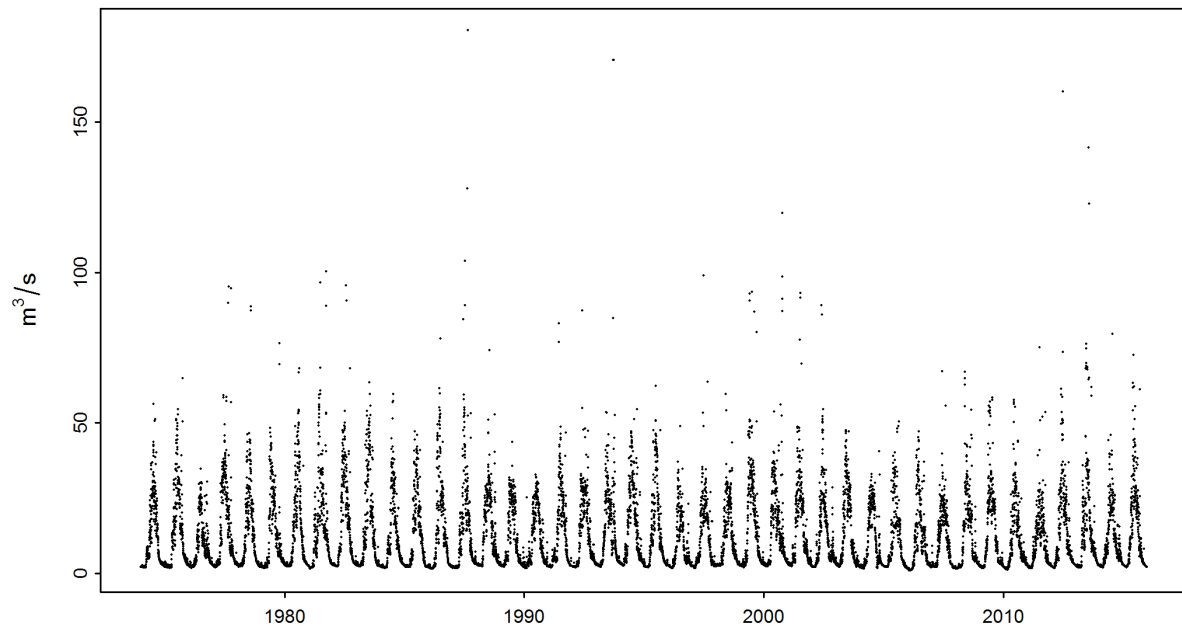


Abbildung 4: Zeitreihe der maximalen Tagesabflüsse [ $\text{m}^3/\text{s}$ ] (01.01.1974 - 31.12.2015)

### Fazit für die Modellvarianten

Veränderungen	Auswirkungen	Folgerungen
Stausee ab 1965 sowie kleinere Laufkraftwerke	kaum erkennbar	Vermutlich stationär

### Bruchpunktanalyse

Jahr	Signifikanter Bruchpunkt	Folgerungen
1958 / 1959	nein	Keine Unterteilung der Auswertungsperiode, da nicht aus Unterlagen zu Station und Einzugsgebiet begründbar. Verwendung 1959 als $t_0$ (siehe Kapitel 2).

## 2 Resultate der parametrischen Verfahren

Mit Hilfe von zwei parametrischen Verfahren (BLOCK- und POT-Ansatz) werden Hochwasserwahrscheinlichkeiten  $HQ_T$  abgeschätzt. Die beiden Ansätze unterscheiden sich in der Methode wie Extremwerte identifiziert werden. Sie basieren auf folgenden Modelleingangsdaten und Parametern:

Parametrisches Verfahren	Parameter	Modelleingangsdaten
Block Maximum (BLOCK)	$\mu$ Lageparameter $\sigma$ Skalenparameter $\kappa$ Formparameter	Jahresmaxima
Peaks Over Threshold (POT)	$\lambda$ Ereignisrate $\sigma$ Skalenparameter <sup>1</sup> $\kappa$ Formparameter	Tagesmaxima

Für beide parametrischen Ansätze wird jeweils der stationäre Fall berechnet. Das heisst es wird angenommen, dass alle Parameter der Verteilungsfunktion über den gesamten Untersuchungszeitraum konstant sind. Wenn die Stationsgeschichte jedoch eine zeitliche Veränderung vermuten lässt, können die Parameter der entsprechenden Verteilungsfunktion zeitlich abhängig modelliert werden. Folgende, in Tabelle 1 und Tabelle 2 aufgeführten Modellvarianten werden verwendet:

Tabelle 1: Verwendete Modellvarianten des BLOCK-Ansatzes.  $\mu$  Lageparameter (mu),  $\sigma$  Skalenparameter (sigma),  $\kappa$  Formparameter (kappa)

Modellvarianten BLOCK			
Name	Beschreibung	Parameter (t: Jahr)	Anzahl Parameter
stat	Stationäre Variante	$\mu, \sigma, \kappa$	3
mul	Linearer Trend von $\mu$	$\mu = a_1 + a_2 * t, \sigma, \kappa$	4
muq	Quadratischer Trend von $\mu$	$\mu = a_1 + a_2 * t + a_3 * t^2, \sigma, \kappa$	5
sigl	Linearer Trend von $\sigma$	$\mu, \sigma = b_1 + b_2 * t, \kappa$	4
musigl	Linearer Trend von $\mu$ und $\sigma$	$\mu = a_1 + a_2 * t, \sigma = b_1 + b_2 * t, \kappa$	5
mujump	Nicht-kontinuierliche Veränderung von $\mu$ zum Zeitpunkt $t_0$	$\mu = a_1 + a_2 * i, \sigma, \kappa,$ $i = 0$ für $t < t_0$ , $i = 1$ für $t \geq t_0$	4

Tabelle 2: Verwendete Modellvarianten des POT-Ansatzes.  $\sigma$  Lageparameter (sigma),  $\kappa$  Formparameter (kappa)

Modellvarianten POT			
Name	Beschreibung	Parameter (t: Jahr)	Anzahl Parameter
stat	Stationäre Variante	$\sigma, \kappa$	2
sigl	Linearer Trend von $\sigma$	$\sigma = b_1 + b_2 * t, \kappa$	3
sigjump	Nicht-kontinuierliche Veränderung von $\sigma$ zum Zeitpunkt $t_0$	$\sigma = b_1 + b_2 * i, \kappa,$ $i = 0$ für $t < t_0$ , $i = 1$ für $t \geq t_0$	3

Die Güte der Modellvarianten wird jeweils grafisch mit Hilfe eines Probability und eines Quantile Plots beurteilt (siehe z.B. Abbildung 5 oben und [Leitfaden](#) Kapitel 2.2.3). Je besser die Daten auf der Einheitsdiagonale liegen, desto eher kann davon ausgegangen werden, dass die Modellannahmen korrekt sind. Anhand eines Ablaufschemas wird schliesslich entschieden, welches nicht stationäre Modell allenfalls weiterverwendet wird (siehe Abbildung 5 im [Leitfaden](#) Kapitel 2.1.3). Im Folgenden sind jeweils die Verfahren mit den besten Resultaten aufgeführt.

<sup>1</sup>Der Skalenparameter  $\sigma$  des POT-Ansatzes ist numerisch nicht identisch mit dem  $\sigma$  des BLOCK-Ansatzes.

## 2.1 Block Maximum Ansatz (BLOCK)

Der Block Maximum Ansatz (BLOCK) definiert den höchsten Wert innerhalb eines Zeitintervalls (Block, im vorliegenden Fall ein Jahr) als Extremwert.

Folgende Varianten des BLOCK-Ansatzes werden in diesem Bericht beschrieben:

Auswertungs- periode	Beschreibung	ausgewählte Modellvariante	Kapitel
1950 - 2015	gesamte Auswertungsperiode	stat mujump	Kapitel 2.1.1.a Kapitel 2.1.1.b
1974 - 2015	Vergleichsperiode	stat	Kapitel 2.1.2.a

### 2.1.1 Gesamte Auswertungsperiode: 1950-2015

#### 2.1.1.a Stationäre Modellvariante

Verfahren	Modellvariante	Auswertungsperiode	Modelleingangsdaten	Bemerkung
BLOCK	stat	1950-2015	Jahresmaxima	-

Verwendete Anzahl Werte und geschätzte Modellparameter:

Anzahl Werte $n$	Lageparameter $\hat{\mu}$	Skalenparameter $\hat{\sigma}$	Formparameter $\hat{\kappa}$
66	66.17	22.99	0.0777

Die Güte der Modellvariante „stat“ über die gesamte Auswertungsperiode wird grafisch anhand der in Abbildung 5 dargestellten Diagnostikplots beurteilt.



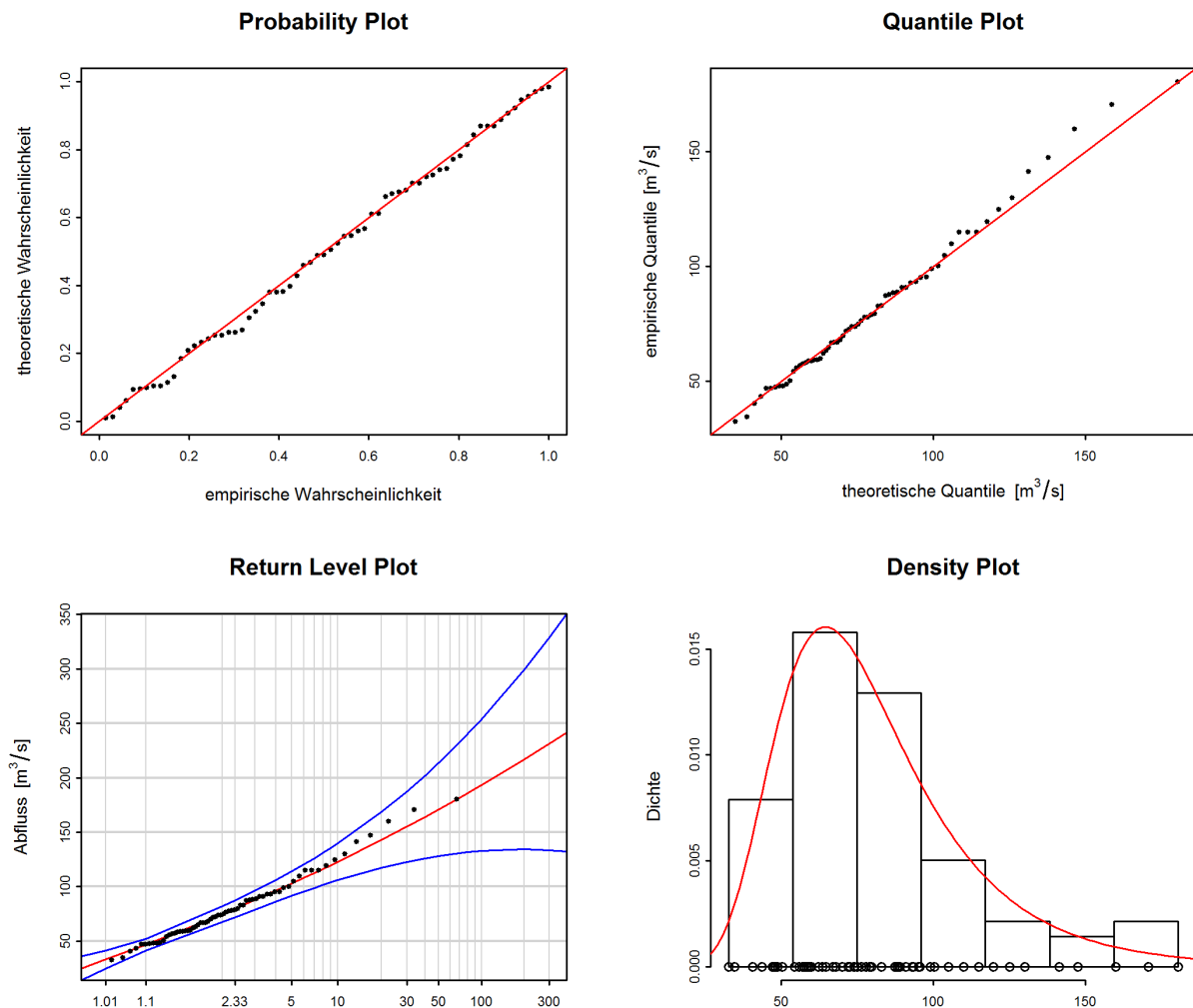


Abbildung 5: Diagnostikplots der Modellvariante „stat“ des BLOCK-Ansatzes (1950-2015)

#### Bewertung Diagnostikplots (Abbildung 5):

Kriterien	Bewertung <sup>2</sup>	Bemerkungen
Anpassung unterer Bereich	gut	-
Anpassung mittlerer Bereich	gut	-
Anpassung oberer Bereich	mittel	einige Werte etwas unterschätzt; Spitze gut getroffen
Konfidenzintervall	gross	für grosse Wiederkehrperioden sehr gross

Folgende Tabelle enthält die Abflussmengen für verschiedene Wiederkehrperioden, berechnet mit dem stationären BLOCK-Ansatz über die gesamte Auswertungsperiode 1950-2015 (inkl. 95% - Konfidenzintervall berechnet über die Deltamethode):

HQ <sub>T</sub>	untere Konfidenzgrenze [m³/s]	Abfluss [m³/s]	obere Konfidenzgrenze [m³/s]
HQ <sub>2</sub>	67.5	74.7	82
HQ <sub>10</sub>	106	123	140
HQ <sub>30</sub>	123	155	188
HQ <sub>100</sub>	133	193	254
HQ <sub>300</sub>	134	231	329

<sup>2</sup>Siehe [Leitfaden](#) Kapitel 2.2.3

### 2.1.1.b Nicht stationäre Modellvariante

Der Vergleich der verschiedenen Modellvarianten des BLOCK-Ansatzes über die gesamte Auswertungsperiode zeigt, dass sich nur das Modell „mujump“ signifikant vom stationären Modell („stat“) unterscheidet.<sup>3</sup> Daher werden im Folgenden die Resultate von „mujump“ dargestellt (siehe Abbildung 5 im [Leitfaden](#)).

Verfahren	Modellvariante	Auswertungsperiode	Modelleingangsdaten	Bemerkung
BLOCK	mujump1959	1950-2015	Jahresmaxima	-

Verwendete Anzahl Werte und geschätzte Modellparameter:

Anzahl Werte n	Lageparameter $\hat{\mu}^4$		Skalenparameter $\hat{\sigma}$	Formparameter $\hat{\kappa}$
	$a_1$	$a_2$		
66	88.78	-25.19	21.76	0.0773

Die Güte der Modellvariante „mujump1959“ über die gesamte Auswertungsperiode wird grafisch anhand der in Abbildung 6 dargestellten Diagnostikplots beurteilt.

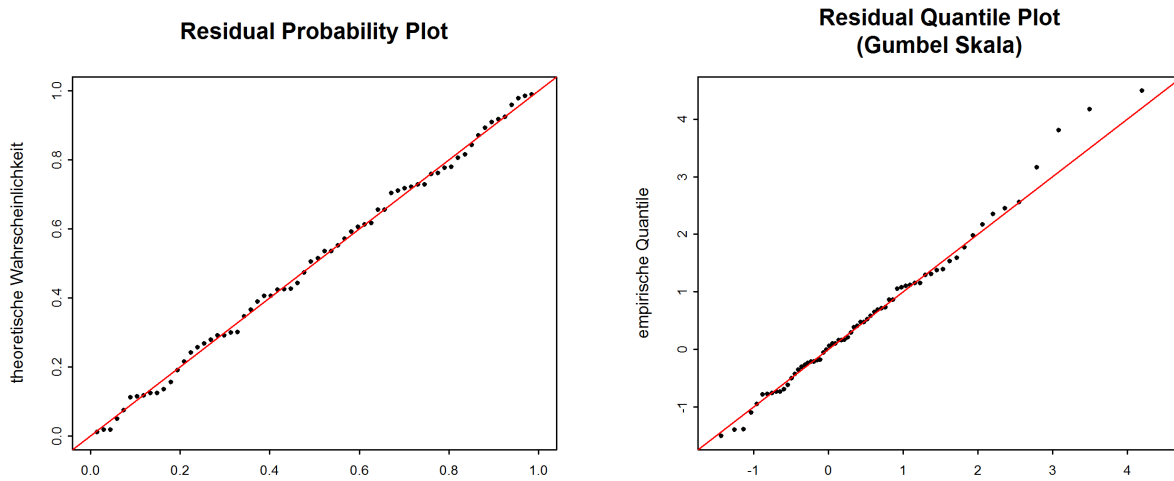


Abbildung 6: Diagnostikplots der Modellvariante „mujump1959“ des BLOCK-Ansatzes (1950-2015)

#### Bewertung Diagnostikplots (Abbildung 6):

Kriterien	Bewertung <sup>5</sup>	Bemerkungen
Anpassung unterer Bereich	gut	-
Anpassung mittlerer Bereich	gut	-
Anpassung oberer Bereich	mittel-schlecht	die obersten Werte sind alle unterschätzt
Vergleich mit stationärem Modell	verschlechtert	die höchsten Werte liegen weiter weg von der Einheitsdiagonale

<sup>3</sup>Als Zeitpunkt  $t_0$  für das Modell „mujump“ wird aufgrund des Resultats der Bruchpunktanalyse das Jahr 1959 gewählt (siehe Kapitel 1).

<sup>4</sup> $\hat{\mu} = a_1 + a_2 \cdot i$ ,  $i = 0$  für  $t < t_0$ ,  $i = 1$  für  $t \geq t_0$  (s. Tabelle 1)

<sup>5</sup>Siehe [Leitfaden](#) Kapitel 2.2.3

Folgende Tabelle enthält die für das aktuellste Jahr (2015) bestimmten Abflussmengen für verschiedene Wiederkehrperioden, berechnet mit der Modellvariante „mujump1959“ des BLOCK-Ansatzes über die gesamte Auswertungsperiode 1950-2015 (inkl. 95%-Konfidenzintervall berechnet über die Deltamethode):

HQ <sub>T</sub>	untere Konfidenzgrenze [m <sup>3</sup> /s]	Abfluss [m <sup>3</sup> /s]	obere Konfidenzgrenze [m <sup>3</sup> /s]
HQ <sub>2</sub>	64.7	71.7	78.6
HQ <sub>10</sub>	101	117	133
HQ <sub>30</sub>	118	148	178
HQ <sub>100</sub>	128	184	239
HQ <sub>300</sub>	131	219	308

In Abbildung 7 ist die Veränderung des mit dem Modell „mujump1959“ berechneten HQ<sub>100</sub> zwischen 1950 und 2015 dargestellt.

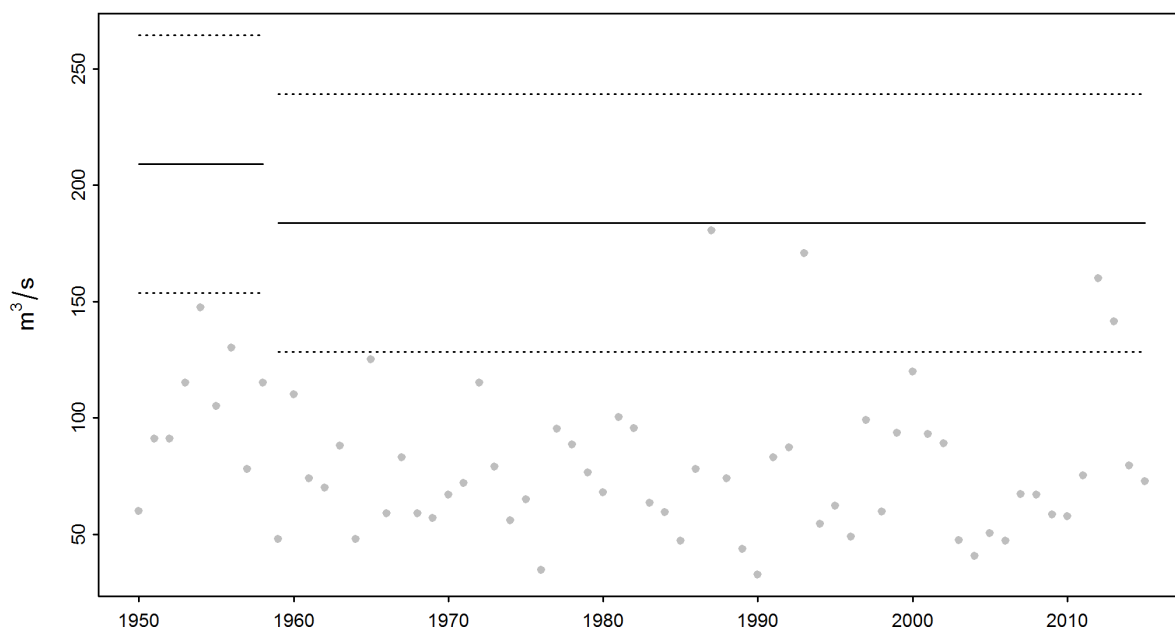


Abbildung 7: Veränderung der mit der Modellvariante „mujump1959“ berechneten HQ<sub>100</sub> (durchgezogene Linien) und des 95%-Konfidenzintervalls (Deltamethode; gestrichelte Linien) über die Jahre 1950-2015

## 2.1.2 Vergleichsperiode: 1974-2015

### 2.1.2.a Stationäre Modellvariante

Verfahren	Modellvariante	Auswertungsperiode	Modelleingangsdaten	Bemerkung
BLOCK	stat	1974-2015	Jahresmaxima	-

Verwendete Anzahl Werte und geschätzte Modellparameter:

Anzahl Werte n	Lageparameter $\hat{\mu}$	Skalenparameter $\hat{\sigma}$	Formparameter $\hat{\kappa}$
42	61.84	22.01	0.1471

Die Güte der Modellvariante „stat“ über die Vergleichsperiode wird grafisch anhand der in Abbildung 8 dargestellten Diagnostikplots beurteilt.

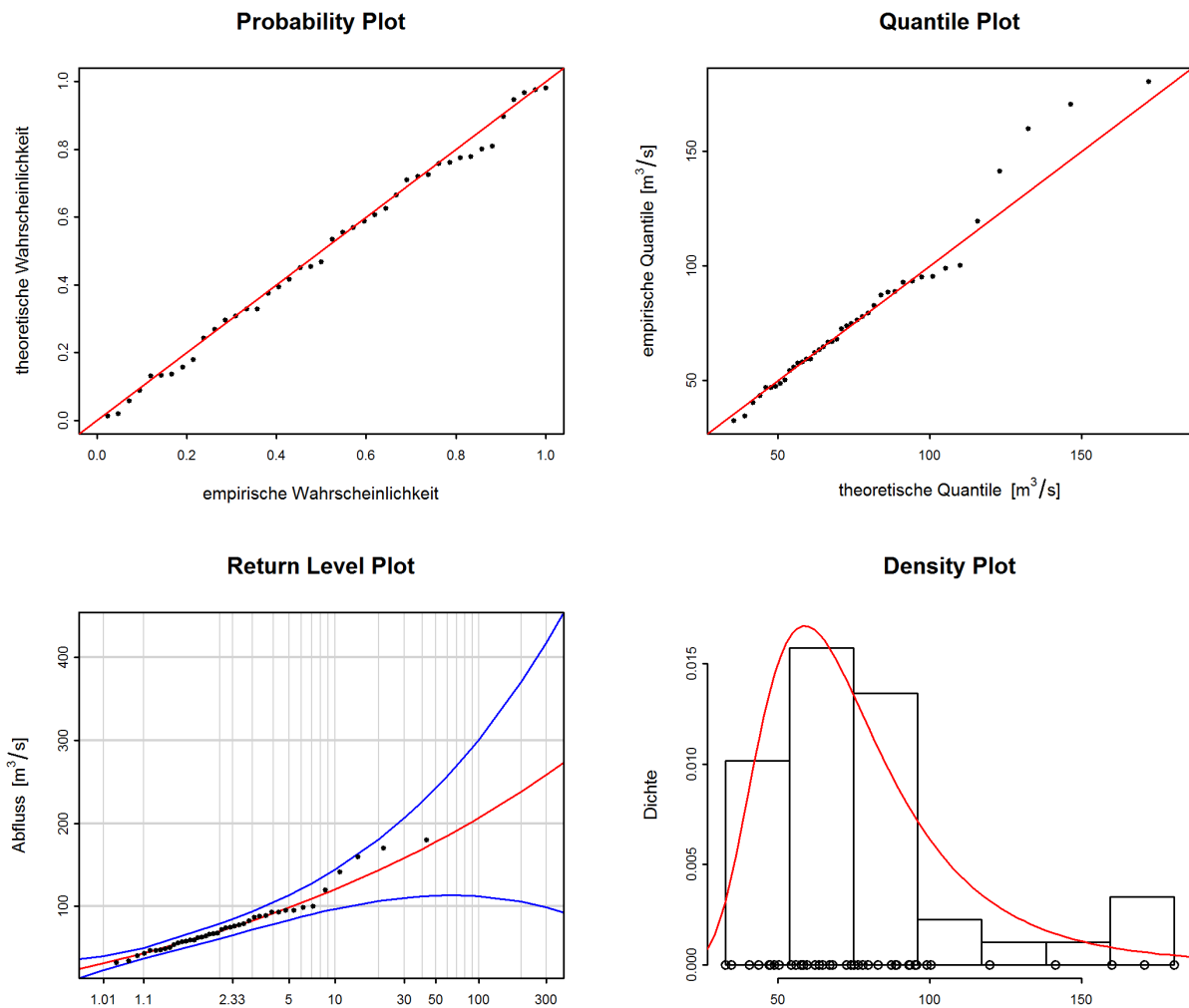


Abbildung 8: Diagnostikplots der Modellvariante „stat“ des BLOCK-Ansatzes (1974-2015)

#### Bewertung Diagnostikplots (Abbildung 8):

Kriterien	Bewertung <sup>6</sup>	Bemerkungen
Anpassung unterer Bereich	gut	-
Anpassung mittlerer Bereich	gut	-
Anpassung oberer Bereich	mittel-schlecht	einige Werte unterschätzt
Konfidenzintervall	gross	für grosse Wiederkehrperioden sehr grösser

Folgende Tabelle enthält die Abflussmengen für verschiedene Wiederkehrperioden, berechnet mit dem stationären BLOCK-Ansatz über die Vergleichsperiode 1974-2015 (inkl. 95% - Konfidenzintervall berechnet über die Deltamethode):

HQ <sub>T</sub>	untere Konfidenzgrenze [m³/s]	Abfluss [m³/s]	obere Konfidenzgrenze [m³/s]
HQ <sub>2</sub>	61.3	70.1	79
HQ <sub>10</sub>	96.9	121	144
HQ <sub>30</sub>	110	158	206
HQ <sub>100</sub>	112	207	301
HQ <sub>300</sub>	99.1	258	418

<sup>6</sup>Siehe [Leitfaden](#) Kapitel 2.2.3

## 2.2 Peaks Over Threshold Ansatz (POT)

Beim Peaks Over Threshold Ansatz (POT) gelten Werte als Extremereignisse, wenn sie einen hohen Schwellenwert  $u$  überschreiten.

Zur Berechnung des POT-Ansatzes werden die Tagesmaxima ab 1974 verwendet. Vor der Bearbeitung müssen diese von Clustern bereinigt werden. Für Rhone - Reckingen wird der Zeitabstand  $L$  zwischen zwei unabhängigen Ereignissen auf den Mindestwert von 11 Tagen festgelegt.

Folgende Modellvarianten des POT-Ansatzes wurden analysiert:

Auswertungs- periode	Beschreibung	ausgewählte Modellvariante	Kapitel
1974 - 2015	Auswertungsperiode POT	stat	Kapitel 2.2.1.a

Für die Auswertungsperiode POT zeigt sich kein signifikanter Unterschied zwischen der stationären und den nicht stationären Modellvarianten.<sup>7</sup>

### 2.2.1 Auswertungsperiode POT: 1974-2015

Im vorliegenden Fall wurde als Schwellenwert  $u$   $49 \text{ m}^3/\text{s}$  gewählt (siehe Anhang A). Abbildung 9 zeigt die effektiv verwendeten Extremereignisse.

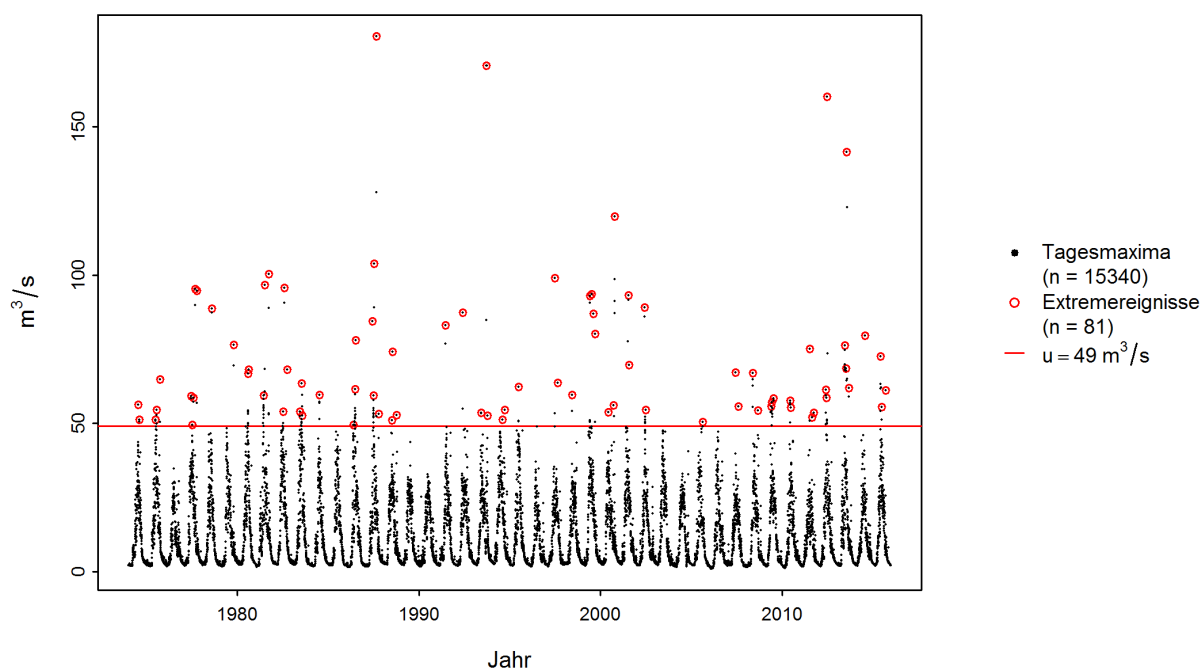


Abbildung 9: Auswahl der für den POT-Ansatz verwendeten Extremereignisse

#### 2.2.1.a Stationäre Modellvariante

Verfahren	Modellvariante	Auswertungsperiode	Modelleingangsdaten	Bemerkung
POT	stat	1974-2015	Tagesmaxima	-

<sup>7</sup>Als Zeitpunkt  $t_0$  für das Modell „sigjump“ wird das Jahr 1959 gewählt.

Verwendete Anzahl Werte und geschätzte Modellparameter:

Schwellenwert	Anzahl Werte	Ereignisrate	Skalenparameter	Formparameter
u	n	$\hat{\lambda}$	$\hat{\sigma}$	$\hat{\kappa}$
49 m <sup>3</sup> /s	81	1.93	20.44	0.129

Die Güte der Modellvariante „stat“ über die Auswertungsperiode POT wird grafisch anhand der in Abbildung 10 dargestellten Diagnostikplots beurteilt.

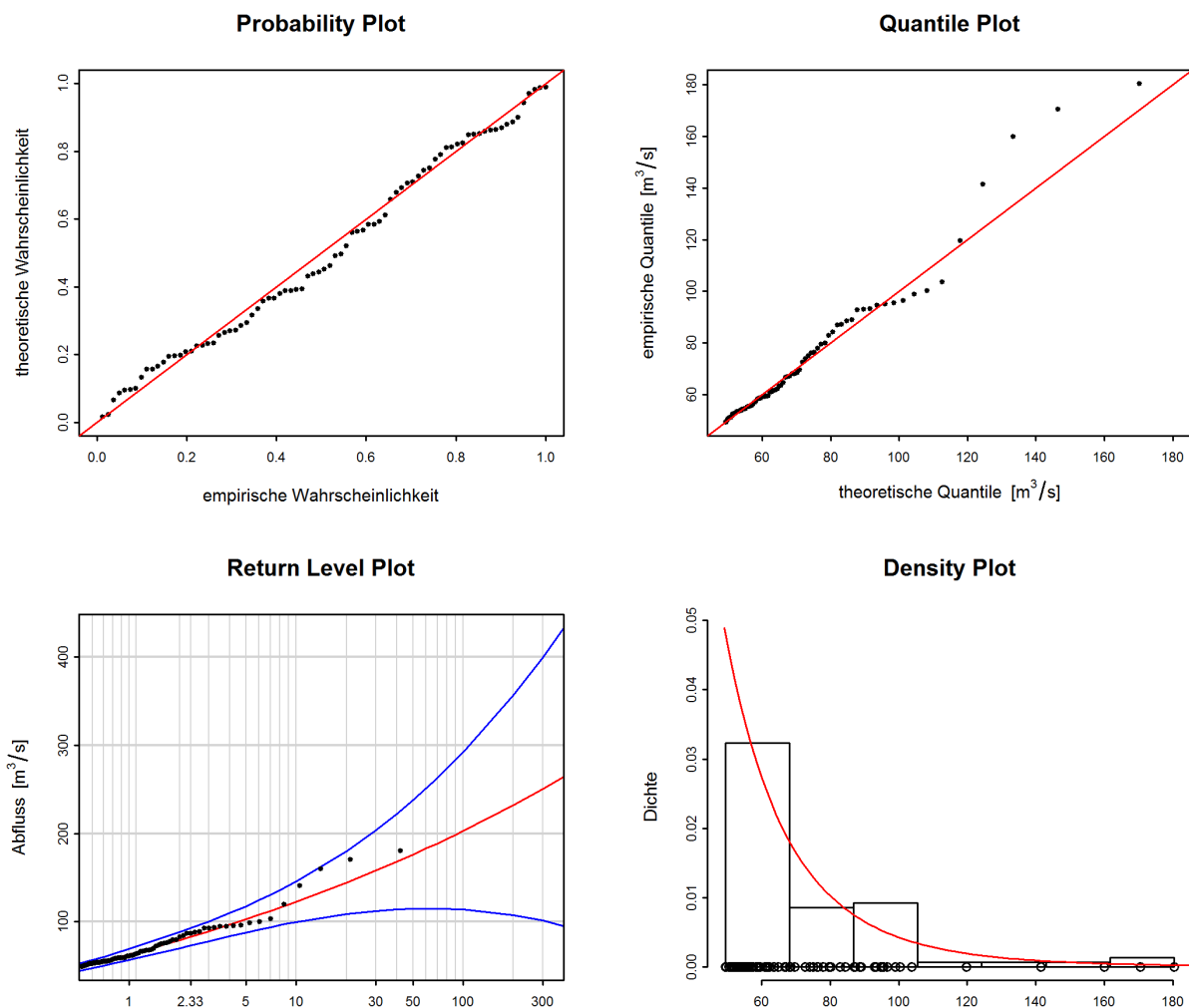


Abbildung 10: Diagnostikplots der Modellvariante „stat“ des POT-Ansatzes (1974-2015)

#### Bewertung Diagnostikplots (Abbildung 10):

Kriterien	Bewertung <sup>8</sup>	Bemerkungen
Anpassung unterer Bereich	gut	-
Anpassung mittlerer Bereich	gut-mittel	etwas erhöhte Streuung der Werte
Anpassung oberer Bereich	mittel-schlecht	einige Werte unterschätzt
Konfidenzintervall	gross	für grosse Wiederkehrperioden sehr gross

<sup>8</sup>Siehe [Leitfaden](#) Kapitel 2.2.3

Folgende Tabelle enthält die Abflussmengen für verschiedene Wiederkehrperioden, berechnet mit dem stationären POT-Ansatz über die Auswertungsperiode POT 1974-2015 (inkl. 95% - Konfidenzintervall berechnet über die Deltamethode):

<b>HQ<sub>T</sub></b>	<b>untere Konfidenzgrenze [m<sup>3</sup>/s]</b>	<b>Abfluss [m<sup>3</sup>/s]</b>	<b>obere Konfidenzgrenze [m<sup>3</sup>/s]</b>
HQ <sub>2</sub>	70.1	79.1	88.2
HQ <sub>10</sub>	99.7	123	146
HQ <sub>30</sub>	112	158	204
HQ <sub>100</sub>	114	203	292
HQ <sub>300</sub>	101	250	400

### 3 Vergleich der verschiedenen Resultate

Abbildung 11 zeigt die  $HQ_T$  der stationären sowie jener nicht stationären Modellvarianten, welche bei beiden parametrischen Verfahren jeweils am besten an die Daten angepasst waren. Sowohl die Werte wie auch die Grösse der Konfidenzintervalle, welche ein Mass für die Unsicherheit ist, variieren. Generell werden diese Unterschiede grösser, je grösser die Wiederkehrperiode  $T$  und je kleiner die zugrunde liegende Datenmenge ist.

#### 3.1 Beurteilung der unterschiedlichen Auswertungsperioden

Nur mit dem BLOCK-Ansatz, der auf der Untersuchung von Monatsmaxima basiert, ist eine Analyse der gesamten Auswertungsperiode 1950 - 2015 möglich. Für die Darstellung des Einflusses der Messperiode wurden die Resultate des BLOCK-Ansatzes für die verschiedenen Auswertungsperioden verglichen:

Perioden	$HQ_T$	Konfidenzintervall
Vergleichsperiode / Gesamte Auswertungsperiode	höhere Werte für grosse Wiederkehrperioden in der Vergleichsperiode	deutlich grösser in der Vergleichsperiode

In der Periode nach 1974 sind die drei höchsten Jahreshochwasser aufgetreten, wodurch die grossen  $HQ_T$  der Vergleichsperiode ein wenig höher ausfallen. Bei kleinen Wiederkehrperioden sind allerdings kaum Unterschiede auszumachen. Aufgrund der geringeren Datenmenge ist in der Vergleichsperiode das Konfidenzintervall erhöht.

#### 3.2 Allgemeiner Vergleich der verschiedenen Modellansätze

In Abbildung 11 und der zugehörigen Tabelle sind die Resultate der verschiedenen Modellansätze zusammengefasst und zeigen folgende Sachverhalte auf:

##### Differenzen der Resultate der berechneten $HQ_T$ der beiden Ansätze:

Die  $HQ_T$  des POT-Ansatzes sind im Vergleich zu den BLOCK-Ansätzen der gesamten Auswertungsperiode etwas erhöht für mittlere und grosse Wiederkehrperioden, während sie sich auf etwa demselben Niveau wie die BLOCK-Ansätze der Vergleichsperiode befinden.

##### Differenzen der berechneten Konfidenzintervalle der beiden Ansätze:

Allgemein nehmen die Unsicherheiten und somit die Konfidenzintervalle zu, je grösser die Wiederkehrperiode  $T$  ist. Die Konfidenzintervalle der verschiedenen Ansätze innerhalb der Vergleichsperiode unterscheiden sich allerdings kaum.

##### Vergleich von stationären und nicht stationären Varianten:

Im Falle des BLOCK-Ansatzes kann mit einer nicht stationären Variante die Modellgüte nicht verbessert werden, auch wenn leichte Veränderungen der Abflussmaxima ab 1959 in die Berechnung integriert werden. Die berechneten Wiederkehrwerte sind sehr ähnlich wie diejenigen der stationären Variante, wobei sie jeweils etwas tiefer liegen. Der höchste Wert wird durch die nicht stationäre Variante allerdings etwas stärker unterschätzt. Die Konfidenzintervalle unterscheiden sich dagegen kaum.

Für die Beantwortung konkreter Fragestellungen bilden die Resultate dieser statistischen Auswertungen nur eine von verschiedenen Grundlagen. Kenntnisse über die hydrologischen Prozesse im Einzugsgebiet, Überlegungen zu Worst-Case-Szenarien für Niederschlag und Abfluss etc. sind unerlässlich, um das Hochwasserrisiko abzuschätzen. Die Abteilung Hydrologie des BAFUs befürwortet eine „hydrologisch-argumentative Vorgehensweise“ wie sie Merz und Blöschl (2008 zitiert in DWA 2015:52) vorschlagen.



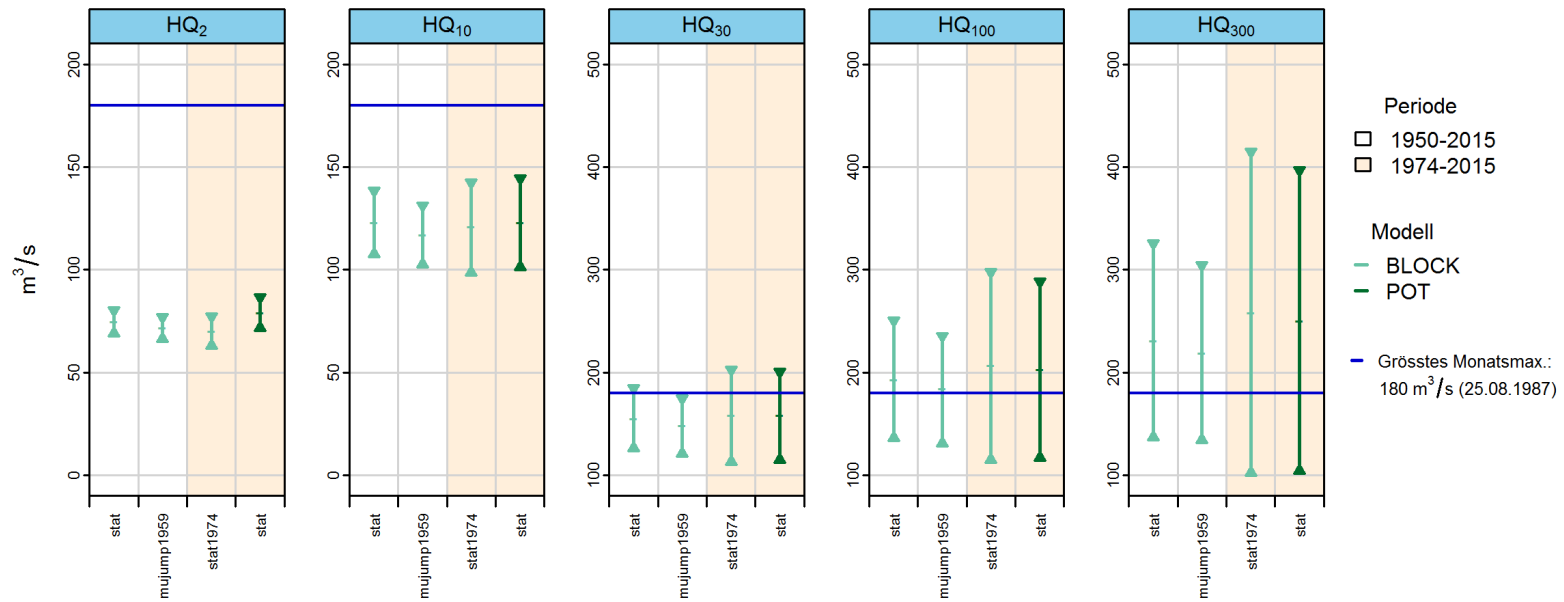


Abbildung 11:  $HQ_T$  [ $m^3/s$ ] inkl. 95%-Konfidenzintervalle, berechnet mit den stationären sowie den jeweils bestangepassten Modellvarianten des BLOCK- und POT-Ansatzes für das Jahr 2015

Auswertungsperiode	Verfahren	Anpassung			Bemerkung
1950 - 2015	BLOCK stat	gut	gut	mittel	einige Werte etwas unterschätzt; Spitze gut getroffen die obersten Werte sind alle unterschätzt die höchsten Werte liegen weiter weg von der Einheitsdiagonale
	BLOCK mujump1959	gut	gut	mittel-schlecht	
1974 - 2015	BLOCK stat	gut	gut	mittel-schlecht	einige Werte unterschätzt
1974 - 2015	POT stat	gut	gut-mittel	mittel-schlecht	einige Werte unterschätzt

## 4 Literatur

*BAFU (2015):* Leitfaden zu den Stationsberichten der Hochwasserstatistik. BAFU, Bern.

*Baumgartner, E., Boldi, M.-O., Kan, C., Schick, S. (2013):* Hochwasserstatistik am BAFU - Diskussion eines neuen Methodensets. Wasser Energie Luft, Heft 2/2013. Baden.

*BWG (Hrsg.) (2003a):* Wörterbuch Hochwasserschutz. Haupt Verlag, Bern.

*BWG (Hrsg.) (2003b):* Hochwasserabschätzung in schweizerischen Einzugsgebieten. Praxishilfe. Berichte des BWG, Serie Wasser Nr. 4, Bern.

*Coles, S. (2001):* An Introduction to Statistical Modeling of Extreme Values. Springer. London.

*DWA (Hrsg.) (2012):* Merkblatt DWA-M 552. Ermittlung von Hochwasserwahrscheinlichkeiten. Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. Hennef.

# Anhang

## A Bestimmung des Schwellenwerts zur Abgrenzung von Extremwerten

Der Schwellenwert  $u$  zur Abgrenzung der Extremwerte des POT-Ansatzes für die Auswertungsperiode 1974 - 2015 (siehe Kapitel 2.2.1) wird anhand des „mean residual life plots“ auf  $49 \text{ m}^3/\text{s}$  festgelegt (siehe Abbildung 12).

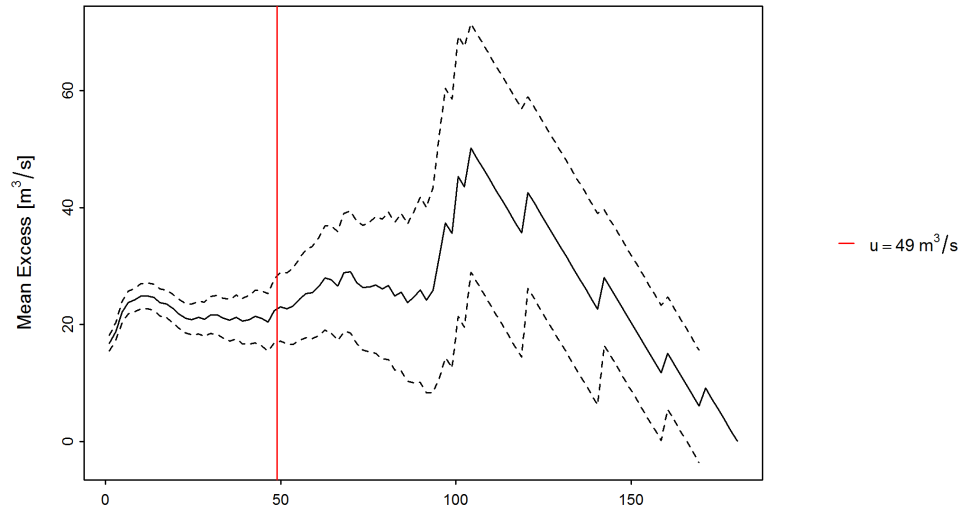


Abbildung 12: „mean residual life plot“ mit gewähltem Schwellenwert  $u$  (rote Linie) mean Excess (schwarze Linie), 95%-Konfidenzintervall (gestrichelte Linien)

## B Glossar

Auswertungsperiode	Begrenzter Zeitraum, aus welchem eine Stichprobe der Hochwasserabflüsse stammt, die als repräsentativ für die Grundgesamtheit angenommen wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Eigenschaften der Grundgesamtheit mit dieser Stichprobe annähernd abgebildet werden.
Devianzstatistik	Mit der Devianzstatistik kann die Anpassungsgüte eines Modells für einen gegebenen Datensatz untersucht werden.
Deltamethode	Das BAFU nutzt die Deltamethode zur Berechnung von Konfidenzintervallen in den Return Level Plots. Die Methode basiert auf einer Taylor-Entwicklung der Funktion der $HQ_T$ und einer asymptotischen Normalverteilung (für technische Details siehe Coles 2001, S. 33).
Güte auch Anpassungsgüte oder Anpassung	Mass für die Abweichung eines statistischen Modells (theoretische Werte) und einer Menge von Beobachtungen bzw. Messungen (empirische Daten).
$HQ_T$	Der mittels Verteilungsfunktion für eine vorgegebene Jährlichkeit $T$ bestimmte Hochwasserabfluss. $HQ_T$ ist ein Schätzwert, der über oder unter dem wahren Wert der Hochwasserabflüsse mit statistisch gesehen $T$ -jährlicher Wiederkehrperiode liegen kann. $HQ_T$ wird auch als Wiederkehrwert bezeichnet. Die mit den parametrischen Verfahren berechneten $HQ_T$ gelten für eine ganze Periode (stationärer Fall) bzw. das aktuelle Berichtsjahr (nicht-stationärer Fall).
Konfidenzintervall auch Vertrauensintervall	Konfidenzintervalle beschreiben die Unsicherheit des Outputs eines statistischen Modells. Sie berücksichtigen dabei den Fehler des Modells selbst, nicht aber weitere Unsicherheiten (z.B. Messfehler).
Maximum-Likelihood-Methode	Bezeichnung für ein Verfahren, das die Parameter einer Verteilungsfunktion aus den Informationen einer Stichprobe schätzt, indem der Maximum-Likelihood-Wert der Funktion maximiert wird.
Parametrische Verfahren	Ein wichtiges Ziel der Statistik ist es, mittels der Daten einer Stichprobe Aussagen über eine unbekannte Grundgesamtheit herzuleiten. Dafür eignen sich u. a. parametrische Verfahren, bei welchen angenommen wird, dass die Grundgesamtheit eine vorgegebene Wahrscheinlichkeitsverteilung besitzt, welche durch einen oder mehrere Parameter eindeutig bestimmt ist. Die beiden betrachteten Verfahren stützen sich auf die Allgemeine Extremwertverteilung (BLOCK), bzw. auf die Allgemeine Pareto-Verteilung (POT), weil diese Verteilungen die Natur der Daten (Blockmaxima, bzw. Daten ab einem gewissen Schwellwert) am besten reflektieren (siehe Coles 2001).
Block-Maximum-Ansatz (BLOCK)	Der Block Maximum Ansatz (BLOCK) definiert den höchsten Wert innerhalb eines Zeitintervalls (Block, im vorliegenden Fall ein Jahr) als Extremwert (siehe <a href="#">Leitfaden</a> Kapitel 2.1.1 oder Coles 2001, Kapitel 3.1).
Peaks Over Threshold (POT)	Beim Peaks-Over-Threshold-Ansatz (POT) gelten Werte als Extremereignisse, wenn sie einen gewissen Schwellenwert $u$ (in $m^3/s$ bzw. $l/s$ ) überschreiten. Die verwendeten Daten werden vorgängig von Clustern befreit (siehe <a href="#">Leitfaden</a> Kapitel 2.1.2 oder Coles 2001, Kapitel 4.2).
Probability Plot (P-P-Plot)	Exploratives, grafisches Werkzeug, in dem die Verteilungsfunktionen zweier statistischer Variablen gegeneinander aufgetragen werden, um ihre Verteilungen zu vergleichen. Hier: aufsummierte empirische Häufigkeiten vs. die theoretische, kumulierte Verteilungsfunktion. Je besser die Daten auf der Einheitsdiagonale liegen, desto mehr kann davon ausgegangen werden, dass die Modellannahmen korrekt sind. (Enthält die gleichen Informationen wie der Q-Q-Plot, dargestellt auf einer unterschiedlichen Skala.)

Quantile Plot (Q-Q-Plot)	Exploratives, grafisches Werkzeug, in dem die Quantile zweier statistischer Variablen gegeneinander aufgetragen werden, um ihre Verteilung zu vergleichen. Hier: beobachtete Abflusswerte vs. die mit Hilfe eines Modells berechneten Abflussdaten. Stimmen die empirischen und theoretischen Quantile annähernd überein, liegen die Werte in der Grafik nahe der Diagonalen. (Enthält die gleichen Informationen wie der P-P-Plot, dargestellt auf einer unterschiedlichen Skala.) Hinweis: Die theoretischen Quantile werden aus der Umkehrfunktion der Verteilungsfunktion berechnet. Für den direkten, optischen Vergleich mit dem entsprechenden Probability Plot sind die Achsen des Quantile Plots daher vertauscht.
Stationarität	Beobachtet man bei einer Messstation, dass sich das Abflussverhalten über die Beobachtungsperiode nicht wesentlich ändert, so empfiehlt es sich, ein stationäres Modell zu verwenden. Im stationären Fall wird angenommen, dass alle Parameter der Verteilungsfunktion über den gesamten Untersuchungszeitraum konstant sind.
Nicht-Stationarität	Nicht-stationäre Modelle werden verwendet, um ein Abflussverhalten zu beschreiben, welches zeitlichen Änderungen unterliegt. Solche Änderungen können durch einen Wechsel der Messgeräte und Messmethoden, durch Stationsverlagerung, durch Gerinneveränderungen und durch anthropogene Einflüsse verursacht werden. Bei anthropogenen Einflüssen können die Veränderungen meist nicht einem einzelnen Eingriff zugeordnet werden, sondern sie bestehen aus Überlagerungen von verschiedenen, wasserwirtschaftlichen Massnahmen. Werden zeitliche Veränderungen der Daten vermutet, werden die Parameter der entsprechenden Verteilungsfunktion zeitlich abhängig modelliert. Dies führt dazu, dass sich auch die berechneten $HQ_T$ über die Zeit verändern.
Verteilungsfunktion	Beschreibt die Grundgesamtheit der Hochwasserabflüsse aus einem Einzugsgebiet. Die Verteilungsfunktion gibt die Wahrscheinlichkeiten an, dass ein Hochwasserabfluss $HQ$ in einem Jahr erreicht oder unterschritten wird.
Empirische Häufigkeitsverteilung	Kann aus der gewählten Stichprobe bestimmt werden.
Theoretische Wahrscheinlichkeitsverteilung	Schliesst von der gewählten Stichprobe auf die Grundgesamtheit. Es gibt viele verschiedene theoretische Verteilungsfunktionen, welche die Voraussetzungen für die Anwendung in der Hochwasserstatistik erfüllen, aber keine, die für alle Stichproben die besten Resultate gewährleistet.
Verteilungsparameter	
$\kappa$ Formparameter (kappa)	Der Formparameter $\kappa$ steht in direktem Zusammenhang mit der sogenannten "Heaviness of Tail" der Verteilung. Als Tail wird der Bereich mit den Ausreissern nach oben bezeichnet. Ist $\kappa$ gross, so werden viele solche Ausreisser angenommen. Bei negativen Werten für $\kappa$ hingegen wird angenommen, dass für die Extremwerte eine obere Schranke existiert.
$\lambda$ Ereignisrate (lambda)	Beim POT-Ansatz entspricht die Ereignisrate $\lambda$ der mittleren Anzahl Schwellenwertüberschreitungen während des Zeitintervalls von einem Jahr.
$\mu$ Lageparameter (mu)	Beschreibt die mittlere Lage der Stichprobenelemente (hier: Abflussmessungen) in Bezug auf die Messskala (hier: $m^3/s$ bzw. $l/s$ ).